

Einladung und Programm

zur

Hauptprüfung

am Königlichen Conservatorium der Musik zu Leipzig

Freitag, den 20. Juni 1879

Nachmittags um 4 Uhr

im Saale des Gewandhauses.

IX. Prüfung.

Composition für Orchester, Gesang und Pianoforte.

Ouverture (Ddur) von Herrn Richard Franck aus Berlin.

Drei Lieder mit Begleitung des Pianoforte von
Fräulein Johanna Bandisch aus Aweyden

(Ostpreussen) Fräul. Marie Vieweg aus Leipzig.

a) Volkslied.

Ich hab' die Nacht geträumet
Wol einen schweren Traum:
Es wuchs in meinem Garten
Ein Rosmarienbaum;
Ein Kirchhof war der Garten
Ein Blumenbeet das Grab
Und von den dunkeln Bäumen
Fiel Blatt und Blüthe ab.

Die Blüthen thät ich sammeln
In einen goldnen Krug,
Der fiel mir aus den Händen,
Dass er in Stücken schlug.
Da sah ich Perlen rinnen
Und Tröpflein rosenroth —
Was soll der Traum bedeuten?
O Liebster, bist du todt?

b) Vom verschollenen Grafen.

Ballade von Felix Dahn.

Es ritten drei Grafen langsam durch den dunkeln Buchenwald,
Sie zogen, das Grab des Heilands zu lösen aus Heidengewalt.
Da hörte der Jüngste sich rufen beim Namen und schaute zurück:
„Was reitest du Harald, mein Harald, vorüber an deinem Glück?“
Und nur so kurz als ein Pulsschlag aus dem Dickicht ein Ton erklang,
Als ob alle Nachtigallen auf Erden vereint ihren Sang.
Und nur so kurz als die Wimper sich heben und senken kann,
Erschaut er die Waldfee liegen — er war ein verlornen Mann.
Mit Schweigen stieg er vom Pferde; auf den Sattel die Waffen er band,
Einen leisen Schlag zum Abschied, und das Rösslein trabte ins Land.
Graf Harald trat in das Dickicht, — es rauschten die Zweige über ihn her —
Verloren, verschwunden, verschollen — kein Auge ersah ihn mehr.

c) Volkslied.

Mondschein im Garten,
Unter Bäumen ein Platz,
Dort suchte mich Abends
Mein schwarzäugiger Schatz.
So schwarz seine Augen,
So roth sein Mund,
So golden der Mondschein,
O selige Stund'!

So selig, so wonnig,
So wunderbar lieb —
O ihr Sterne am Himmel,
Wenn's immer so blieb!
Mond ist gegangen,
Erlöschen die Stern',
So blass meine Wangen
Und er, ach, so fern!

Ouverture zu dem amerikanischen Märchen »Rip van Winkle« (F dur) von Herrn George W. Chadwick aus Boston.

Variationen für Pianoforte solo (G moll) von Herrn Conrad Heubner aus Dresden Herr *Max Fiedler* aus Zittau.

Ouverture zu Shakespeares »Julius Cäsar« (D moll) von Herrn Algernon Ashton aus Durham.

»**Tod der Sappho**« Gesangsscene für Alt und Orchester von Herrn Albert Fuchs aus Basel. Fräulein *Vieweg*.

Meereswellen, ach wie gerne
Hört' ich euch in stiller Nacht,
Wenn der sanfte Glanz der Sterne
Auf euch lag in holder Pracht.

Als ich ihn zuerst erblickte,
Der entführt mein wehrlos Herz,
Da verbargst du die Entzückte,
Die jetzt weint in tiefem Schmerz.

Jetzt versteh' ich eure Sprache:
»Komm herab, du findest Ruh;«
Lebe wohl, du Welt der Klage,
Ew'gem Frieden eil' ich zu.

Lebe wohl, geliebte Sonne,
Die du mir so hold gelacht,
Mir die Welt verklärt in Wonne,
Leuchtend in verjüngter Pracht.

Länger trag ich nicht das Leben,
Alle Hoffnung ist dahin;
Herz, wohl magst du bang erbeben,
Liebe soll dich ewig fliehn.

Mit versengend heissen Qualen
Triffst du jetzt das müde Haupt;
Weh! wer unter deinen Strahlen
Je die Ruh zu finden glaubt.

Arme Sappho, deine Thränen
Lindern nicht die tiefe Qual;
Nur der Tod stillt all dies Sehnen,
Grüss die Welt zum letzten Mal!

Nur verrathen und betrogen,
Wer noch träumt von ird'schem Glück;
Alle Hoffnung hat gelögen,
Täuschung war mein stet' Geschick.

Die einst froh mein Schritt durchmessen,
Lebe wohl, geliebte Flur,
Dunkles Wäldchen von Cypressen,
Blüh'nde Zierde der Natur.

Ach, warum bin ich geboren,
Ende meines Lebens Lauf;
Meine Liebe war verloren,
Wellen, nehmt die Müde auf!

F. Möhmann.

Ouverture zu Shakespeares »Hamlet« (F moll) von Herrn Paul Umlauf aus Meissen.

Einlass halb 4 Uhr. — Anfang um 4 Uhr. — Ende um 6 Uhr.

Das Directorium des Königl. Conservatoriums der Musik.